

Projektbeschreibung

Die Bedeutung von Verarbeitung und Handel für die Entwicklung eines nachhaltigen Ernährungssystems

Einleitung

Die Anforderung an die Landwirtschaft und Agrarpolitik, eine nachhaltigere, ökologischere Produktion zu fördern und umzusetzen, rückt aufgrund von zahlreichen politischen Initiativen und teilweise negativer Folgeprobleme, immer stärker in den Fokus der Öffentlichkeit und der politischen Debatten. Doch um eine ökologischere Produktion in der Landwirtschaft vorantreiben zu können, braucht es auch Anpassungen im gesamten Ernährungssystem. Soll sie der in der Bundesverfassung verankerten Verpflichtung zu einer nachhaltigen Landwirtschaft nachkommen, ist die Landwirtschaft auch auf Veränderungen in den ihr vor- und nachgelagerten Sektoren, auf günstige politischen Rahmenbedingungen sowie möglichst faire Produzentenpreise und Abnahmebedingungen angewiesen.

Diese Notwendigkeit zur Ausrichtung auf eine integrale nachhaltige Ernährungspolitik- und Ernährungswirtschaft wird vermehrt von verschiedenen Seiten eingefordert, was sich auch im Zusammenhang mit der Debatte um die AP 22+ in dem kürzlich eingereichten Postulat der Kommission für Wirtschaft und Abgaben (WAK) des Ständerates spiegelt. Dieses fordert, anstelle einer einseitigen, nur auf die Landwirtschaftsbetriebe fokussierte Agrarpolitik eine *«Erweiterung der Agrarpolitik in Richtung einer ganzheitlichen Politik für gesunde Ernährung und nachhaltige Lebensmittelproduktion»* und weiter eine *«möglichst weitgehende Schliessung der Kreisläufe aller Nährstoffe über die gesamte Wertschöpfungskette inklusive Konsum»*. Auch in der EU wird ebenfalls vermehrt die gesamte Wertschöpfungskette im Ernährungssystem mit Erlassen von unterschiedlichen Richtlinien und Gesetzen ins Auge gefasst.

Projektziele

Die oben formulierten Forderungen der WAK und die Erweiterung des Blickwinkels über die landwirtschaftliche Urproduktion hinaus sind zu begrüssen, doch braucht es für die Transformation des gesamten Ernährungssystems mehr Wissen zu den komplexen Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Sektoren und einen vertieften Dialog zwischen allen beteiligten Akteuren, um gemeinsam tragbare Lösungen für Probleme und Interessenkonflikte zu finden. Dazu möchte das im März 2021 gestartete Forschungsprojekt *«Die Bedeutung von Verarbeitung und Handel für die Entwicklung eines nachhaltigen Ernährungssystems»* des interdisziplinären Zentrums für nachhaltige Entwicklung und Umwelt (CDE) der Universität Bern einen Beitrag leisten.

In diesem Projekt fokussieren wir innerhalb des nachgelagerten Sektors auf die Milch- und Fleischbranche und untersuchen, wie Prozesse, Wechselwirkungen, Strukturen und Bedingungen zwischen landwirtschaftlicher Produktion, Verarbeitung und Handel verändert werden müssen, um eine Nachhaltigkeitstransformation des aktuellen Ernährungssystems zu fördern. Einbezogen werden demnach Milch-, und Fleischproduzenten, Produzentenverbände, Zwischenhändler, der gesamte Verarbeitungssektor von gewerblicher (KMU, Ernährungshandwerk) bis hin zu industrieller Verarbeitung sowie der Detailhandel.

Dabei sollen folgende **Fragestellungen** beantwortet werden:

1. Welches sind die wesentlichen Marktstrukturen und Organisationsformen im nachgelagerten Sektor und welche Rückwirkungen haben diese jeweils auf die Produktionsweise der Landwirtschaft?
2. Welche Veränderungen braucht es bei den Strukturen, Zuliefer- und Abnahmebedingungen, inkl. der Preisfestsetzung seitens Verarbeitung und Handel, um eine diversifizierte produzierende, ökologische Landwirtschaft zu fördern?
3. Wie gestalten sich aktuell die Bedingungen für Landwirte als Zulieferer I) zum Grosshandel, II) zu gross-industriellen Verarbeitern und III) zum Ernährungshandwerk?
Dies soll untersucht werden für konventionell produzierte Produkte ohne Zertifizierung und für ausgewählte Nachhaltigkeitslabel wie z.B. Bio-Labels, Demeter, Mutterkuhhaltung und betriebseigene Programms von Detailhändlern.
4. Inwiefern wirken sich diese Bedingungen positiv/fördernd oder negativ/degradierend auf die landwirtschaftliche Produktion in Bezug auf ökologische Anforderungen und eine diversifizierte, nachhaltige Landwirtschaft aus?
5. Welche rechtlichen Rahmenbedingungen behindern eine nachhaltige Entwicklung im Ernährungssektor und verstärken den Strukturwandel und Konzentrationsprozesse im nachgelagerten Sektor? Welche fehlen und/ oder welche Anpassungen braucht es, um vielfältigere Verarbeitungs- und Vermarktungsstrukturen zum Vorteil einer ökologischen Landwirtschaft zu fördern?
6. Wie können bereits vorhandene vorteilhafte Strukturen und Funktionsweisen im nachgelagerten Sektor sowie günstige Zulieferbedingungen erhalten und zusätzlich gefördert werden?

Transdisziplinärer Forschungsansatz und Einbezug der Akteure entlang der Wertschöpfungsketten

Das Projekt wird in vier Arbeitspakete strukturiert, welche eng aufeinander abgestimmt sind. Im ersten Arbeitspaket werden wir mittels Literaturrecherche und Daten des Bundesamts für Statistik und von Branchenverbänden den aktuellsten Stand betreffend Strukturen und Prozesse innerhalb der Sektoren ermitteln. Weiter werden ausgewählte rechtliche Rahmenbedingungen auf fördernde oder hindernde Wirkungen bezüglich Nachhaltigkeit des Ernährungssystems untersucht. Im Arbeitspaket 2 werden wir eine umfassende quantitative Umfrage mit allen Schweizer Milchproduzent:innen und Interviews mit Akteuren der unterschiedlichen Interessensvertretungen entlang der Wertschöpfungskette durchführen und auswerten. Um praxisrelevante Anliegen sicher abholen zu können, werden nach Branchen getrennte Workshops durchgeführt, bei denen ebenfalls alle Akteure entlang der Wertschöpfungskette vertreten sein sollen. Ziel ist es den Dialog und Wissenstransfer zwischen den Akteuren zu fördern, ausgewählte Problemfelder zu diskutieren sowie neue Kooperationen und Lösungsansätze anzustossen. Im vierten Arbeitspaket werden schliesslich alle Ergebnisse aus den drei Arbeitspaketen zusammengeführt und in Gesamtprodukten allen beteiligten Akteuren und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Forschungsteam

Bettina Scharrer (Projektleitung und Kontaktperson)

bettina.scharrer@unibe.ch; 031 684 55 21

Theresa Tribaldos

Kathrin Utz

Fabia Lüthi

Projektdauer

01.03.2021 – 30.04.2025

Projektförderung

